

Sind Frauen weniger genial?

Are Women Less Ingenious?

"Es gibt für die Frau keinen anderen Ausweg als an ihrer Befreiung zu arbeiten."

Simone de Beauvoir

"Es ist doch ein gar zu lebensunfähiger Gedanke, die Frauen genauso in den Kampf ums Dasein zu schicken wie die Männer. Soll ich mir mein zartes, liebes Mädchen zum Beispiel als Konkurrenten denken...?"

Ich glaube, alle reformato-
rische Tätigkeit der Gesetz-
gebung und Erziehung wird an
der Tatsache scheitern, daß
die Natur lange vor dem Al-
ter, in dem man in unserer
Gesellschaft eine Stellung
erworben haben kann, (die
Frau) durch Schönheit, Lie-
breiz und Güte zu etwas (ande-
rem) bestimmt...Gesetzgebung
und Brauch haben den Frauen
viel vorenthalte Rechte zu
geben, aber die Stellung der
Frau wird keine andere sein
können als sie ist, in jungen
Jahren ein angebetetes Lieb-
chen und in reiferen ein
geliebtes Weib."

"Für mich ist das deutsche
Stadttheater, wie es heute
existiert, einer der letzten
Ausläufer eines feudalis-
tisch-patriarchalischen Sys-
tems, ein Ausläufer, den ich
in dieser Härte sonst in
anderen Kulturbetrieben nicht
wahrnehme."

Lore Stefanek

Sigmund Freud

"Demnach bedrohen zwei Ge-
fahren die Frau (Männern wür-
de es in einer Situation der
'Unterordnung' nicht anders
gehen). Die eine Gefahr liegt
in der Regression auf das
Präödiptale, auf die archa-
ische Mutter; die Illusion
einer idyllischen Gesel-
lschaft ohne Widersprüche.

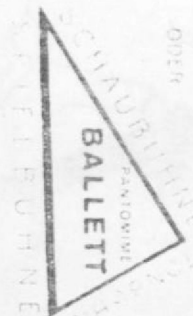
Die andere Gefahr; die Ident-
ifikation mit der phalli-
schen Macht, die die Frau
besitzen bzw. teilen will,
eine Identifikation, die dazu
führt, daß die Widerspruchs-
position - die Rolle des an-
deren Geschlechts - aufgege-
ben wird."

Julia Kristeva

"Der normale schwerfällige
Theaterapparat verträgt keine
Unsicherheiten. Leider werden
angehende Regisseurinnen nach
eigenem Zeugnis oftmals durch
Zweifel an ihrem Durch-
setzungsvermögen gequält. Die
Gründe dafür lassen sich
meist in früher häuslicher
Erziehung finden. Inszenieren
ist eine äußerst sensitive
Arbeit, innere Unsicherheiten

übertragen sich und werden
zum Störfaktor. Das führt zur
Resignation bei allen Betei-
ligten, nicht nur bei der
Regisseurin allein. Von An-
passung als Hilfsmittel kann
hierbei nicht die Rede sein,
sie richtet nichts aus. Der
sogenannte Apparat ist beiden
Geschlechtern gleich hinder-
lich."

Angelika Hurwicz



"Ein Problem für inszenie-
rende Frauen, das ich in
diesem Zusammenhang noch
wichtig finde anzusprechen,
liegt in der Arbeit mit
Schauspielern, männlich und
weiblich. Dieses Problem hat
mit dem Apparat Theater gar
nichts zu tun, sondern es
spiegelt den Stand der
Frauenemanzipation in der
Gesellschaft wider: Durch
eine Frau am Regiepult werden
die erotischen Konstellatio-
nen des Arbeitsprozesses
umgedreht, und es gibt eine
Reihe von Schauspielern bei-
derlei Geschlechts, die sich
in dieser neuen Situation nur
schwer zurechtfinden. (Gegen-
beispiele gibt es auch, aber
ich soll ja hier von Schwier-
igkeiten sprechen.)

Manche Männer/Schauspieler
fühlen sich durch Regisseu-
rinnen in ihrer Männlichkeit
bedroht: Das kann so weit
gehen, daß die Zusammenarbeit
unmöglich wird. Für Frauen/
Schauspielerinnen ist es oft
nicht weniger schwierig: der
Wechsel vom Regisseur/Liebha-
ber zur Regisseurin/Schwester
wird als Verlust empfunden.
(Es handelt sich dabei nicht
zwangsläufig um dumme und
unemanzipierte Frauen.) Ar-
beit hat das bei mir zwar
bisher noch nicht verhindert,
aber manchmal waren lange und
komplizierte Gewöhnungspro-
zesse notwendig."

Winni Victor



Fúvós- és huros hangszerek küzdelme a zenestadionban-Benda Balázs rajza